

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Inserate:  
Die gepaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Durch die Post  
bezogen in den  
Oberämtern Gmünd  
und Welzheim  
jährlich 24 fr.  
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 65 a.

4. Juni 1864.

## Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

W e l z h e i m.

### Ämterversammlung.

Am **Wittwoch den 22. d. M. Morgens 8 Uhr** wird auf dem hiesigen Rathhause eine **Ämterversammlung** abgehalten werden, bei welcher folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen:

- 1) Wahl des Ausschusses zu Auswahl der Geschworenen, Wahl der Berechtigungskommission, des Ämterversammlungsausschusses und des Bezirksrekutirungskraths.
- 2) Abhör der Amtspfleg-Rechnung pro 1862/63.
- 3) Amtskörperschafts-Statut pro 1864/65.
- 4) Festsetzung der Amtsvergleichstagen und Dekretur der Amtsvergleichskosten.
- 5) Wahl eines neuen Oberfeuersehauers und Oberamtswegmeisters.
- 6) Antrag wegen der Landpostboten-Einrichtung zwischen Kirchentirnberg, Kaisersbach und Welzheim.
- 7) Mehrere Angelegenheiten von kleinerem Belange.

Die Ortsvorsteher werden auf den am 25. Sept. 1856 genehmigten Turnus zu Besichtigung der Ämterversammlung hingewiesen und aufgefordert, auch die Dhmänner der Bürgerausschüsse auf die erwähnte Stunde vorzuladen.

Am **Dienstag den 21. d. M. Mittags 3 Uhr** findet eine Sitzung des Ämterversammlungsausschusses statt.

Den 1. Juni 1864.

Königl. Oberamt. L u z.

G m ü n d. — Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

### Einladung.

Am Tage des landwirthschaftl. Festes, **Samstag den 11. Juni**, wird im Gasthaus zum **goldenen Kreuz** ein einfaches gemeinschaftliches Mittagessen a 48 fr. per Couvert, eingenommen.

Der Unterzeichnete ladet die verehrlichen Vereins-Mitglieder sowohl als sonstige Freunde der Landwirthschaft zu zahlreicher Theilnahme mit dem Ersuchen ein, letztere wo möglich vorher bei Hrn. Kreuzwirth **Wal den m a i e r** anzuzeigen.

Den 30. Mai 1864.

Vorstand: Oberamtmann **S c h e m m e l**.

Nachdem auf Klage der **Margaretha**, geb. **Nau**, von **Weitmar**, R. württemb. Oberamts **Welzheim**, Ehefrau des Bauers **Johann Georg Mayer** von da, gegen diesen ihren derzeit an unbekanntem Orte in Nordamerika sich aufhaltenden Ehemann von dem unterfertigten ehegerichtlichen Senate der Ehescheidungsproceß wegen bösslicher Verlassung erkannt und zur Verhandlung dieser Klage Tagfahrt auf

**Donnerstag den 10. November 1864,**

**Vormittags 11 Uhr,**

anberaumt worden ist; wird hie mit nicht nur der mehrgedachte **Johann Georg Mayer** als Beklagter, sondern es werden auch dessen Verwandte und Freunde, welche etwa ihm im Rechte zu vertreten gesonnen seyn sollten, peremptorisch vorgeladen, an dem festgesetzten Termine hier in **Ellwangen** vor dem ehegerichtlichen Senate zu erscheinen, die Klage der Ehefrau anzuhören, darauf die Einwendungen in rechtlicher Ordnung vorzutragen, und sich des ehegerichtlichen Erkenntnisses

zu gewärtigen, indem, mag der Beklagte erscheinen oder nicht, in dieser Sache ergehen wird, was Rechts ist.

So beschlossen im ehegerichtlichen Senat des R. Gerichtshofs für den Jagtkreis,

**Ellwangen, den 12. Mai 1864.**

**Gaupp.**

**St u t t g a r t.**  
**Verpachtung des Koch- und Steinsalzverkaufs für die 3 Jahre vom 1. Juli 1864—67.**

In Gemäßheit höherer Weisung wird die Besorgung des Koch- und Steinsalzverkaufs auf den von den königl. Salinen entfernt gelegenen Factorieen für die 3 Jahre vom 1. Juli 1864—67 im Wege der Submission unter Vorbehalt der Genehmigung veraccorrdirt werden.

Die Bedingungen für diesen Verkauf können bei dem Secretariat des Berggraths dahier (Neckarstraße Nro. 19) sowie bei den sämtlichen Salinenämtern, der Hüttenverwaltung Königsbrunn, und bei den Kameralämtern der

betreffenden Factoriebezirke eingesehen werden, welche Stellen auch die etwa weiter gewünschten Aufschlüsse den Accordsliebhabern ertheilt werden. Dabei wird bemerkt, daß die Bedingungen für den neuen Accord mit denen der gegenwärtig bestehenden Accorde im Wesentlichen übereinstimmen; bezüglich der Orte jedoch, von welchen das Salz zu beziehen ist, einige Abänderungen enthalten.

Die Submissionsanerbieten, welche spätestens bis zum **15. Juni** dieses Jahres **Abends 6 Uhr** bei der Berggrathskanzlei versiegelt und mit der Bezeichnung auf der Adresse:

„Submission für den Salzverkauf“

versendet, einkommen müssen, sind für jeden einzelnen Bezirk besonder zu machen und in bestimmten Zahlen auszudrücken.

Den 31. Mai 1864.

**R. Berggrath.**  
Honold.

W e l z h e i m.

**Diebstahls-Anzeige.**

In der Nacht vom 25. zum

26. d. M. sind dem Bauern **Friedrich Esser** vom Hagerhof, Gemeinde **Kaisersbach** 3 Stücke (zusammen 52 Ellen) flächene und 1 Stück (15 Ellen) reustene halbleichte Leinwand entwendet worden. Besonders zu erkennen ist die Leinwand daran, daß alle 4 Stücke an den Enden mit gebleichtem Faden übernäht sind und daß an einem der 3 flächene Stücke ca. 12 Ellen mit baumwollenem Eintrag sich befinden.

Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 31. Mai 1864.

**R. Oberamtsgericht.**  
Wunder, Act.

G m ü n d.

**Auswanderung.**

Die ledige **Theresia Stüh**, Tochter des Pragers **Franz Joseph Stüh** von **Reichberg** wandert nach **Brötzingen**, Großherzoglich Badischen Oberamts **Pforzheim** aus, nachdem sie die verfassungsmäßige Bürgerschaft, und insbesondere für Bezahlung etwaiger

Vom heutigen Blatte werden zwei Nummern ausgegeben, nämlich 65 a. und 65 b. Letztere erscheint Samstag Vormittags.

Schulden genügende Sicherheit geleistet hat.

Den 31. Mai 1864.

**A. Oberamt.**  
Schemmel.

c1] Gotteszell.  
**Verkauf.**

**Am Mittwoch den 8. d. M.**  
**Vormittags 9 Uhr**

kommen in hiesiger Strafanstalt verschiedene alte abgängige Gegenstände, als:

3 hölzerne Wehstühle, alte Fenster, Lumpen, alte Schuhe, Lederabfälle, eine Parthie alte Spinnräder, Teppiche u. dergl. im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Juni 1864.

**A. Zuchtthausverwaltung.**  
Wullen.

G m ü n d.

**Fourage = Einkauf.**

Accorde über Lieferung von **Saber, Sen und Stroh** in die Magazine der hiesigen Garnison können fortwährend abgeschlossen werden mit

Kriegsministerial-Revisor **Auberlen.**

G m ü n d.

**Holzverkauf.**

**Montag den 6. Juni d. J.**  
**Nachmittags 1 Uhr**

werden im Spitalwald Vogelwald 51 Stück schwächeres tannenes Bauholz (geschält) von 40-70' Länge und 5" Ablaf,

58 Stück tannene und fichtene Stangen, 30-65' lg. 4-6" m. D.,

3/4 Klasten fichtene Rinde, 1 tannene

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Zusammenkunft beim Bahnhüterhäuschen oberhalb der Freimühle.

Den 2. Juni 1864.

**Hospitalverwaltung.**  
Bichler.

c1] G m ü n d.

**Holzbeifuhrrafford.**

**Am Mittwoch den 8. d. M.**  
**Vormittags 11 Uhr**

wird die Beifuhr von 20 Klasten buchenen Scheitern vom Neckbergerbuch im öffentlichen Abstreich verankort, wozu einladet

Den 2. Juni 1864.

**Kirchen- u. Schulpflege.**  
Kraus.

L o r c h  
im Remsthal.

**Wein-, Most- und Essig-**  
**Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse

des Carl Fritz, gewes. Gemeinderaths hier, wird am nächsten

**Dienstag den 7. Juni 1864.**  
**Vormittags 9 Uhr**

auf dem hiesigen Rathhaus gegen baare Bezahlung verkauft:

11 Eimer 1863ger Weina, Cannstatter Gewächs,

2 E. 4 F. 1859ger dito,

5 E. 13 F. 1862ger dito,

3 E. 2 F. desgl. Schiller,

1 E. 2 F. 1862ger Blücherhäuser Gewächs,

2 E. 13 F. Most,

— 12 F. Essig,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Lorch, den 2. Juni 1864.

**Waisengericht.**

Vorstand: Müller.

A l f d o r f.

**Eichenrinden-Verkauf.**

Im gutherrsch. Schloßhof hier liegen

4 Klasten Glanzrinde,

1 1/4 " Reiterrinde und

2 1/2 " Grobrinde

zum Verkaufe aus freier Hand parat. Die Rinde wurde mit aller Sorgfalt behandelt und durchaus unberegnet unter Dach gebracht, auch ist die Glanzrinde in vorschriftmäßige Büscheln gebunden.

Angebote aufs Ganze werden bis **8. dieß** angenommen, wozu dann der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgt.

Den 1. Juni 1864.

Freiherrl. vom Holz'sches Rentamt.

E s s i n g e n.

**Eichenverkauf.**

In den diesherrsch. Waldungen bei Tauchenweiler, wo Morgens 8 Uhr die Zusammenkunft stattfindet, werden am

**Mittwoch den 8. d. M.**

gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft:

10 Bau Eichen, 168 Stück größere Wagner-Eichen, mehrere Parthien Abholz und schwächeres Brennholz,

von dem freiherrlich Böllwart'schen Rentamt.

**Bermischte Anzeigen.**

W e l z h e i m.

Mein gut assortirtes Lager

**Zeugstiefelchen**

erlaube ich mir mit dem Anfügen hiemit in empfehlende Erinnerung zu bringen, daß ich solche zu sehr billigen Preisen abzusetzen im Stande bin.

**Wilhelm Lauer,**  
Schuhmachermeister.

G m ü n d.

**Rheinische Gypser-Rohr**  
find billig zu haben in der  
**Eisen- & Leder-Handlung**  
von **Heinrich Straub.**

G m ü n d.

**Empfehlung.**

**Weingeist**, per Schopp. 12 fr.,  
**Schellak**, blond und braun,  
**Senf**, per Pfd. 12 fr.,  
**Fliegenpapier**,  
**Fliegenleim**,  
**Patentwische**,  
**Waschblau**, flüssig,  
**Saardöl**, roth und gelb,  
empf. hlt

Conditor **Grauer**,

nächst der Franziskanerkirche.

**Honig-Bonbons**

für Brust- und Hustenleiden von **L. A. Finkh** in Ulm.

Alleinige Niederlage für Gmünd und Umgegend bei

Conditor **Grauer.**

**Ellwanger Roggenbrod**

empfiehlt die Niederlage bei  
Conditor **Grauer.**

**Sehr gute Hefe**

ist stets zu haben und kann auch an Bäcker abgegeben werden bei

Conditor **Grauer**

nächst der Franziskanerkirche.

M a l e n.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein ordentlicher junger **Mensch**, welcher gute **Schulkenntnisse** besitzt, **findet unter annehmbaren Bedingungen eine Lehrstelle** in der **Buchdruckerei** von **Carl Hirsch.**

W e l z h e i m.

Einen wohlgezogenen, kräftigen jungen Menschen, der Lust hätte das **Schuhmacherhandwerk** zu erlernen, nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre

**W. Sauer,**

Schuhmachermeister.

G m ü n d.

Ein **Hausknecht** wird angenommen von

**Sörgel & Stollmeyer.**

S t r a ß d o r f.

Zwei tüchtige **Wagner** finden sogleich dauernde Arbeit bei

**Werner, Wagner.**

G m ü n d.

Ein oder zwei ineinandergehende, freundliche, möblirte **Zimmer**, parterre, sind sogleich an einen ledigen Herrn zu vermieten. Wo, sagt die **Redaktion.**

c1] G m ü n d.

**Logis-Vermietung.**

Eine freundliche Wohnung an frequenter Straße mit schöner Aussicht, bestehend in 4 ineinandergehenden Zimmern und allen hiezu erforderlichen Bequemlichkeiten ist sogleich oder bis **Sakobi** zu vermieten. Näheres bei

**Commiff. Rudolph.**

G m ü n d.

Außerhalb der Stadt ist für eine kleine Familie eine Wohnung auf **Sakobi** zu vermieten. Wo? sagt die **Red. d. Bl.**

**Pferde, Fuhr & Chaise-Geschirr, auch Droschke-Verkauf.**

Ich beabsichtige meine 3 Pferde, sowie ein 2jähriges Stutenfohlen zu verkaufen, ebenso 3 Fuhr-Geschirre, 3 Chaise-Geschirre und eine Droschke. Liebhaber können täglich Einsicht nehmen u. mit mir einen Kauf abschließen.  
Den 22. Mai 1864.

Werkmeister **Köhler.**

G m ü n d.

**Wiesen-Verkauf.**

Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, seine zwei gut gelegenen Wiesen beim **Schleifhause**, auf **Zieler**, Morgen weise abgetheilt, am

**Dienstag den 7. Juni d. J.**  
**Vormittags 9 Uhr**

aus freier Hand auf dem **Plaze** zu verkaufen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. Mai 1864.

**Josef Seizer,**  
Göppinger-Vote.

G m ü n d.

Ein **Bäckergeselle** findet sogleich einen **Platz**. Bei wem? sagt die **Red.**

c1] G m ü n d.

Einen neuen **Ruhwagen** mit eisernen Achsen, hat zu verkaufen  
Schmiedmeister  
**Bulling's Wittw.**

L o r c h.

**Fäfferverkauf.**

Wir setzen 7 Stück neue **Dwallaf** & 3 Eimer hallend, zum **Verkaufe** aus.

**Seeger & Comp.**

G m ü n d.

**Verlorenes.**

Vom **Bahnhof** bis **Unterbettringen** ist gestern früh eine **Salma** verloren gegangen. Der **Finder** wolle solche gegen gute **Belohnung** auf der **Polizeiwache** abgeben.

## Jugendwehr.

**Samstag Abend 8 Uhr Compagnieverammlung im Lamm.**

Neue Aufnahmen zur Jugendwehr können nur heute noch Berücksichtigung finden und haben Lusttragende sich ebenfalls einzufinden.

## Musik-Anzeige.

**Sonntag den 5. Juni Reunion im Maier'scher Garten.** Anfang halb 4 Uhr. Entree für Herren 6 kr., Damen 3 kr. **Stabstrompeter Müller.**

Waldstetten.

Nächsten Sonntag den 5. Juni wird der Liederkranz **Concordia** von Wasseralfingen sich hier auf dem hirschwirthschaftlichen Sommerkeller produziren, wozu alle in- und auswärtige Freunde des Gesangs höchst eingeladen sind.

**Joh. de Temple, Bädermeister, Wächter.**

Brackwang bei Heuchlingen.

## Musik-Anzeige.

Am nächsten Sonntag den 5. d. M. gibt das **Quartett der Turnermusik von Heubach**, unter Mitwirkung mehrerer Liederkränze, auf meinem Hofgute hier eine musikalische Produktion.

Meine Wirthschaft ist nur eine schwache halbe Stunde von der Eisenbahnstation Unterbödingen abgelegen und hat Mutter Natur ihre Freundlichkeiten in reichlichem Maße hier entfaltet.

Auch ich werde mich bestreben meinen werthen Gästen ihren Aufenthalt hier recht angenehm zu machen und habe mich für diesen Zweck mit guten kalten Speisen, (auch Barenküchlen sind zu haben) sowie mit sehr gutem Bier und reellen Weinen bestens versehen, und lade ich hiemit zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Hofgutsbesitzer u. Gastwirth  
**Harsch z. Brackwang.**


**Turngemeinde Göppingen.**

(Verspätet.)

Für die freundliche Aufnahme, sowie für die Aufmerksamkeit, die uns von Seiten der Einwohnerschaft und Turnvereins **Heubach's** bei unserem Besuche an Pfingsten zu Theil wurde, namentlich aber unserer Quartiergeberin **Frau Lamwirth Maier**, sagt den herzlichsten Dank

die **Turngemeinde Göppingen.**

## Reise nach New-York.

 Ich bin gesonnen, am 25. dieses Monats über Bremen mit einem Segelschiff nach Newyork zu reisen und lade solche Personen, welche sich mir anschließen wollen und noch keinen Afford gemacht haben, ein, sich mit mir in's Vernehmen zu setzen, indem ich im Stande bin meiner Reisegesellschaft bis zum Einschiffungsplatze einige Vortheile zu verschaffen.

**Vorch, 2. Juni 1864. Fr. Carl Jäger.**

W e l z h e i m.

Mein Lager in **Schmiedisen, gewalzten Radreifen u.** habe ich frisch sortirt und empfehle ich solche, ganz niedere Preise zusichernd, bestens.

**Kaufmann Fr. Tag.**

W e l z h e i m.  
**Sensen, Sichelu und ächte Mailänder Wezsteine**

sind frisch eingetroffen und empfehle ich solche unter Garantie **Kaufmann Friedr. Tag.**

G m ü n d.

## Köhlerhütte.

Heute Freitag den 3. Juni  
**Reunion**

von der bekannten bairischen **Schützen-Musik** aus Fürth. Anfang 4 1/2 Uhr. Es ladet hiezu ergebenst ein **Stabstrompeter Freund.**

Am Sonntag den 5. Juni, bei günstiger Witterung, werden sich **die vier kleinen Tyroler-Sänger** in der **Schlenkerei** hören lassen.

**L. Merz.**

## Sensen, Sichelu, & Wezsteine

sind in anerkannt guter Qualität zu den billigsten Preisen zu haben in der

**Eisen- & Leder-Handlung**  
von **Heinrich Straub.**

## Mineral-Wasser:

**Cannstatter** gewöhnliches und concentrirtes, **Dizenbacher, Göppinger, Mergentheimer** gewöhnliches u. concentrirtes, **Selterfer, Püllnaer, Kissingen (Magoezi), Friedrichshaller**, empfiehlt in frischer Füllung

**Th. Winter's Wittw.**

G m ü n d.

## Eine Parthie

**seidene Levatin-Halstücher** für Damen in den neuesten Dessins, von 27 kr. an per Stück, ist eingetroffen bei **J. A. Kubu.**

## Fertige Herren = Hemden

**Fertige Vor-Chemissett** habe ich der starken Nachfrage wegen beigelegt, die ich zu den niederst gestellten Preisen empfehle. **J. A. Kubu.**

**Weisse Moll in glatt und gestreift, weiße Einsätze** abgepaßt für ein russ. Hemd und Aermel, 1 1/3 Elle pr. Streif, von 4 kr. an empfiehlt **J. A. Kubu.**

Stuttgart.

## Feiles Bijouterie-Geschäft.

Ein im besten Betrieb stehendes **Bijouterie-Geschäft** mit der vortheilhaftesten completen Einrichtung ist mit oder ohne Waarenlager zu verkaufen. Dasselbe hat sich einer alten guten Kundschaft zu erfreuen und bietet einem thätigen Manne mit nicht zu großen Mitteln eine sichere Existenz. Der Besitzer ist jeden Augenblick bereit, über den Verkehr die genaueste Auskunft zu geben und ist Näheres zu erfragen bei

**Commiss. Rudolph in Gmünd.**

G m ü n d.

## Feiles Geschäft.

Ein sehr frequentes Geschäft, welches sich gut rentirt, ist um die Summe von 800 fl. sogleich wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt

**P. Sattler,**  
Pächter-Instituts-Inhaber

# Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt

gegründet 1812.

Grund-Kapital 3,500,000 Gulden

übernimmt Mobilien-Versicherungen jeder Art als: Möbeln, Waaren, Getreide, Vieh, Fabrik- und andere Geräthe zc. zu festen, im Voraus bestimmten billigen Prämien in Städten und auf dem Lande und können Nachzahlungen niemals stattfinden.

Zur Ertheilung näherer Auskunft und unentgeltlicher Verabfolgung von Antragsformularen zc. ist gerne bereit

**Heinrich Straub,**

Agent der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt.

G m ü n d, im Mai 1864.

Mein seit mehreren Jahren zusammengesetztes

## Schmelzpulver,

das zu Goldfeilung, Polierlumpenmaske, Schliß, Farbniederschlag, als das beste Schmelzmittel anerkannt wurde, und alle andere bisherigen Schmelzarten verdrängt hat, ist in Gmünd zu haben bei Herrn **Schmölz, Kaufmann**, in Originalpäckchen von 1 und 2 Pfund à 40 kr.

Pforzheim.

**L. Lehrfeld,**

Probirer & Goldscheider.

G m ü n d.

Ein sehr gangbares Cigarren-Fabrikgeschäft nebst einem neu erbauten 2stöckigen Wohnhaus in einem sehr lebhaften Orte, ist unter annehmbaren Bedingungen sogleich zu verkaufen. Dasselbe eignet sich vermöge seiner freundlichen und frequenten Lage, auch zu einem Spezereigeschäft; ein thätiger Mann hätte sich einer bedeutenden Frequenz zu erfreuen.

## Brave Diensthoten

erhalten fortwährend gute Dienste.

**Gelder** gegen gute Pfandscheine, auch Wechsel, Schuld- und Bürgscheine, werden in jeder Summe zu jeder Zeit ermittelt.

## Oeconomiegüter - Verkauf.

In der schönsten Lage des Oberlandes sind nachstehende Güter zum Verkauf vorgemerkt:

- 1) Ein Hofgut, arrondirt, von 42 Morgen, guter Gebäulichkeit. Kaufpreis 15000 fl.
- 2) Ein Gut mit 40 Morgen, neuer Gebäude, etwas Waldung und sehr hübschen Viehstand; Preis 16000 fl.
- 3) Ein Gut von 29 Morgen und schöner Obstgarten, 3 Morgen Waldung; Preis 10000 fl.
- 4) Eine sehr frequente Schildwirthschaft mit 24 Morgen sehr guter Gründe in einer Oberamtsstadt; Preis 16000 fl.

## Haushälterin-Gesuch.

Für einen sehr gebildeten Mann, Wittwer höheren Standes in St. Gallen suche ich eine tüchtige Haushälterin, katholischer Religion, welche in allen häuslichen Geschäften erfahren ist und die Leitung einer Haushaltung mit Ruhe übertragen werden kann.

## Kauf- oder Pachtgesuch.

In hiesigem Oberamtsbezirk suche ich für einen tüchtigen sehr wohlhabenden Mann ein größeres Gut zu kaufen oder zu pachten.

Bis nächst Jakobi habe ich 2 Zimmer ohne Möbel an einen soliden ledigen Herrn zu vermieten.

Mehrere Logis werden bis Jakobi für Familien zu mieten gesucht.

Ein Logis mit 5 Zimmern nebst den nöthigen Räumlichkeiten ist zu vermieten.

**P. Sattler,**

Packträger-Instituts-Inhaber.

## Spiegel & Spiegelgläser

in allen Größen und im Preise von 12 kr. — fl. 20. empfiehlt

**J. Müllers.**

<sup>13)</sup> **Verbindungen.**

Bei Unterzeichnetem sind vorrätig zu haben:

**Repsäemaschinen, Säufelpflüge, Furchen-**  
**eggen, sowie auch alle Sorten Pflüge.**

Auch nehme ich sogleich einen Jungen in die Lehre.

**Julius Oechsle, Schmiedmeister.**

Unterzeichneter beehrt sich seinen werthen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige zu machen, daß er ein Lager von seinen **sämmtlichen Werkzeugen** an Herrn

## Josef Müllers

dahier übergeben hat, und es können meine Herren Abnehmer dieselben von ihm um den gleichen Preis wie von mir selbst beziehen.

**C. Kurr - Schüttner**  
aus Saanau.

Auf obige Anzeige bezugnehmend erlaube ich mir den Herren **Gold- und Silberfabrikanten** das Fabrikat des Herrn **Kurr-Schüttner**, bestehend in

**Schereen, Flach- & Rundzangen, Feilen zc.** unter Versicherung der reellsten Bedienung zu empfehlen.

**Jos. Müllers.**

<sup>14)</sup> **W e l z h e i m.**

## Ein renommirter junger Uhrmacher

von **Göppingen**, welcher längere Zeit in Paris arbeitete, wird am nächsten Samstag den 4. Juni im Gasthaus zum **Stern** hier eintreffen und so jeden Samstag hieherkommen. Wem's nun daran liegt, Uhren aller Art richtig, gut und doch billig reparirt zu erhalten, möge dieselben entweder dem Uhrmacher selbst oder dem Herrn Gastgeber übergeben. Ebenfalls gute neue **Cylinderuhren** können dabei billigt gekauft werden. Genügende Garantie wird zugesichert.

## Große Gewinne

bieten die von der Herzogl. Braunschweigischen Regierung garantierten **Original-Loose**, welche nur 4 Thlr. oder 7 fl. per Stück kosten.

## Gewinnziehung am 9. Juni 1864.

Gewinne der Verlosung: Thlr. 100000, Thlr. 60000,  
Thlr. 40000, Thlr. 20000, Thlr. 10000, Thlr. 8000,  
Thlr. 6000 zc. zc.

## Kleinster Gewinn 12 Thlr.

Bestellungen sind baldigst zu senden, da die Ziehung schon nahe ist, an den von der Direction mit dem Verkauf er Loose beauftragten Hauptagent

**B. Schottensfels**

in Frankfurt a. M.

Gewinnliste erhält jeder Theilnehmer sofort nach der Ziehung.

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und  
Samstag.

Inserate:  
die gehaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Durch die Post  
bezogen in den  
Oberämtern Gmünd  
und Welzheim  
jährlich 24 fr.  
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 65 b.

4. Juni 1864.

## Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

**G m ü n d.**  
In der Zeit vom 15.—19.  
Mai d. J. wurden aus dem  
Hause des Bauern Georg Aubele  
von Degenfeld entwendet: eine  
schon ziemlich gebrauchte, weiß-  
graue Hose, ein blaues fast neues  
Ueberhemd, 4—5 reustene Manns-  
hemden mit den Buchstaben A. A.  
gezeichnet, ein Sacktuch mit ro-  
them Grund und braun und  
weißen Blumen, ein Geldtäschchen  
von schwarzem Leder mit Mes-  
singschloß.

Dies wird zu bekannten Zwe-  
cken veröffentlicht.

Den 3. Juni 1864.

**K. Oberamtsgericht.**  
A. v. B. l.

**G r o ß d e i n b a c h.**  
**S ä g h o l z v e r k a u f.**  
Am **Samstag den 11. d. M.**  
**Nachmittags 3 Uhr**  
verkauft die hiesige Gemeinde in  
ihrem Viehweid Walde  
17 Säghölzer mit einem Cu-  
bitinhalte von 360',  
wozu Liebhaber mit dem Bemerk-  
ten eingeladen werden, daß sich  
dieses Holz auch ganz gut zu  
Küblerholz eignet.

Den 2. Juni 1864.

**Schultheißenamt.**  
B a u s c h.

**K i r c h e n k i r n b e r g.**  
**150 fl.** hat gegen gesetzliche  
Sicherheit auszuleihen  
**Stiftungspflege.**  
D ü r r.

**Vermischte Anzeigen.**

**L e h r l i n g s g e s u c h.**  
Ich Unterzeichneter nehme so-  
gleich einen Lehrlingen auf Holz-  
und Beindreherei mit oder ohne  
Lehrgeld an

**Anton Schwarzkopf,**  
Drehlermeister in Gmünd  
aufm Thürkessweg.

**W e l z h e i m.**  
**Arbeitergesuch** von 15  
bis 18 Jahren, und nehme  
auch zugleich einen ordentlichen  
Lehrlingen an, mit oder ohne  
Lehrgeld.

**Gottlieb Breyer,**  
Messerschmied.

**A d e l s t e t t e n.**  
**H o l z v e r k a u f.**  
Der Unterzeichnete hat circa  
500 Stämme Lannenholz auf  
dem Stoc, und werden davon  
ungefähr 6 Morgen mit Grund  
und Boden verkauft; auch hat  
derselbe einen starken **Bauern-  
wagen**, sowie einen **Schne-  
schlitten** zu verkaufen. Der  
Wald kann täglich eingesehen und  
steis ein Kauf mit mir abgeschlos-  
sen werden.

**Christian Müller,**  
Gutsbesitzer.

Der Königl. bayer. privilegirte  
**H o f m a n n ' s c h e**

**Z a h n - B a l s a m,**  
welcher die heftigsten Schmerzen  
in einer Minute stillt, das Zahn-  
fleisch kräftigt, die wackelnden Zähne  
befestigt, die gesunden Zähne sehr  
schön erhält, die angegriffenen vor  
gänzlichem Verderben schützt, und  
einen angenehmen Geruch im Munde  
hervorbringt, ist zu haben bei

**Debele & Willauer**  
in Gmünd.

**B e u g n i ß:**

Unter den vielen Attesten, welche  
die Heilkräfte des Hofmann'schen  
Zahn-Balsams bestätigen, wollen  
wir nur eines hervorheben:

Der Unterzeichnete überzeugte  
sich bei eigenen Zahnschmerzen  
(Folge cariösen Verderbnisses  
eines Backenzahnes) von der  
ausgezeichneten u. andauernden  
schmerzstillenden Wirkung des  
Zahn-Balsams des Hofmann's  
Joh. Hofmann dahier.

Dieses Mittel hat noch das  
vor andern Zahnmitteln sehr  
Empfehlenswerthe, daß ihm der  
widerliche und unangenehme Ge-  
schmack und Geruchs-Eindruck  
aller andern fehlt.

Dies bezeugt:

M ü n c h e n , 2. October 1852.

Dr. v. Weisbrod,  
Ober-Medizinalrath und  
Univeritäts-Professor.

**G m ü n d.**  
**Z u v e r k a u f e n:**  
1 Badzuber, wie neu, wo? sagt  
die Redaktion.  
Von der Cronmüller'schen  
Pfleghaft des Anwalts Engeler  
in Muzenhof können sogleich  
**300 fl.** Anlehen à 4% erhoben  
werden.  
Kirchenkirnberg, den 30. Mai 1864.  
Schultheiß **Möfner.**

**L o r c h.**  
**G e l d a n z u l e i h e n.**  
185 fl. Pfleghaftsgeld können  
gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 %  
Zins sogleich erhoben werden.  
**Wilhelm Dürr,**  
Sägmüller.

**G m ü n d.**  
Es wird noch ein lediger Herr  
in Logis genommen, von wem?  
sagt die Redaktion.

**G m ü n d.**  
Gasthaus zum Lamm heute **Samstag** den 4. Juni

## Gesangs-Concert

von **Cyroler Alpensängern**  
mit komischen Musik-Vorträgen. Anfang Abends 8 Uhr.

**Samstag Nachmittag 3 Uhr** in der Köhlerhütte.  
**Abends im Rad,** Anfang 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch laden höflichst ein

**Schmid & Gebr. Bischof.**

**G m ü n d.**



## Auswanderung.



Durch Unterzeichneten können jede Woche Personen nach

## Amerika

sowohl mit Dampfbooten als Segelschiffen über **Savre,**  
**Bremen, Hamburg, Antwerpen** und **Liverpool**  
zu den billigsten Preisen befördert werden.

**Commiss. Rudolph.**

**G m ü n d.**  
**Empfehlende Erinnerung.**

Ich bringe hiemit mein Geschäft im **Einsetzen der Zähne,**  
**Plombiren und Reinigen** derselben in empfehlende Erinne-  
rung, und bemerke zugleich, daß ich auch Reparaturen, sowohl  
goldene als auch Kautschuckstücke annehme.

Um geneigtes Zutrauen bittet ergebenst

**Aug. Bögele, Zahntechniker,**

wohnhaft bei **Kürschner Gang am Markt.**

**G ö p p i n g e n.**

Durch unser Haus in **New-York** sind  
wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes ent-  
weder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in  
**Amerika** auszahlen zu lassen, worauf wir nament-  
lich Auswanderer, Pfleger etc. unter Zusicherung billigster  
Berechnung aufmerksam machen.

**D. Rosenthal & Comp.**

# Stuttgart, Amerikanisch-zahnärztliches Etablissement

aus New-York

mit dem Diplom von dem Amerikanischen Institut für Kunst  
und Industrie.

## John F. Beck & J. Lang,

erlauben sich, hiemit einem verehrlichen Publikum die Anzeige zu machen, daß sie ihr Zahn-Geschäft von New-York hieher verlegt haben, und beehren sich, allen Zahnleidenden ihre Dienste unter Zusicherung der schonlichsten und gewissenhaftesten Behandlung ergebenst anzubieten. Während unseres vieljährigen Aufenthaltes an einem der frequentesten Plätze New-Yorks haben wir eine solche Kenntniß und Erfahrung in der Zahntechnik erworben, daß wir allen defkalligen Anforderungen genügend zu entsprechen im Stande sind. Als künstlicher Ersatz der Zähne werden von uns angefertigt: Einzelne Zähne bis zu vollständigen Gebissen an Saugplatten, entweder von Kautschuck, der jetzt gewöhnlich in Anwendung gebracht wird, oder von dem längst bewährten Fein-Gold oder Platina mit den täuschendsten Zahnfleisch-Blockzähnen, unter Garantie für Solidität und guten Haltens während des Sprechens und Kauens.

Die Unterzeichneten, im Besitze aller zu einer erfolgreichen Ausübung der Zahnheilkunde erforderlichen Kenntnisse und vertraut mit den technischen Vortheilen, schmeicheln sich, bei dem verehrl. Publikum geneigte Beachtung zu erlangen.

Einzelne Damen können, wenn sie anderweitig keine Gelegenheit zu logiren haben, auf die Dauer einer vorzunehmenden längeren Arbeit, nach einigen Tagen vorangegangener schriftlicher Anmeldung durch unsere Familie, einen respektablen und angenehmen Aufenthalt finden.

John Fr. Beck & J. Lang

Nr. 10. Lübinger Straße. Nr. 10.

vis a vis der vormaligen Denninger'schen Bierbrauerei.

11]

### 27. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!“

Der  
**PERSÖNLICHE  
SCHUTZ,**

27. Auflage.  
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwachzuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 27. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig. In Stuttgart bei

P. Neff.

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius.

Rthr. 1 1/3. — fl. 2. 24 kr.

Ueber den Werth und die allgemeine Nützlichkeit dieses Buches noch etwas zu sagen, ist nach einem solchen Erfolge überflüssig.

### Gemeinderathssitzung vom 2. Mai 1864.

§. 822. Der von der Stadtpflege unterm 28. v. Mts. im öffentlichen Aufstreich vorgenommene Verkauf von Wesslen im Löferwald mit einem Gesamtterlös mit 1048 fl. 25 kr. erhält die gemeinderäthliche Genehmigung.

§. 824. In Betreff der beantragten Einrichtung eines Lokals zu Unterbringung von Leichen auf dem Kirchhofe dahier wird ein Erlaß der K. Kreisregierung vom 9. April 1864 verlesen. Derselbe lautet: die nach vorliegendem Plan beabsichtigte Einrichtung soll theils Leichen aus allzu beschränkten Wohnungen, theils Leichen, die wegen Gefahr der Ansteckung aus den Wohnungen entfernt werden müssen, bis zur Beerdigung aufnehmen.

Aalen.

Für

## Auswanderer.

Regelmäßige Beförderung von Passagieren mittelst  
Dampf- und Segelschiffen 1. Classe

### über Bremen nach Amerika.

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Anmeldungen hiezu entgegen

G. L. Krieg, Hauptagent,

in Gmünd: Herr Ulrich Schmölg,

in Welzheim: Herr Rudolph Bentsler.

in Schorndorf: Herr Schaal z. Stern.

## Dr. Link's ächte Stuttgarter Schreib- und Doppel-Copirtinte.

Geprüft und mit Prämie beehrt von der  
Königl. Württemb. Centralstelle  
für Gewerbe und Handel.

Obige Tinte vereinigt in sich sämtliche Vorzüge, welche gewöhnlich nur vereinzelt bei den besten deutschen, französischen und englischen Schreib- und Copirtinten anzutreffen sind und besitzt neben ihrer ganz außergewöhnlichen Copirtüchtigkeit die höchst beachtenswerthe Eigenschaft, daß sie, einige Zeit lang unbedeckt dem Verdunsten preisgegeben, ohne allen Nachtheil einen sehr bedeutenden Zusatz gewöhnlichen Wassers erträgt und dadurch zur billigsten aller guten Schreib-tinten wird.

### Vermentejo de Zacatille.

Superfeine rothe Schreib und Copirtinte.

Ihres scharf hervortretenden, nie verlassenden, glühenden Colorits wegen für graphische Ornamentik, Baurisse, Pläne u. dergl. vorzugsweise geeignet.

Preise:

Schwarze Tinte, der große Krug	fl. 1. 6 kr.
" " der kleine "	fl. — 36 kr.
" " das große Glas	fl. — 21 kr.
" " das kleine Glas	fl. — 12 kr.
Rothe Tinte das Glas	fl. — 18 kr.

Da schon vielfach Nachahmungen unserer Fabrikate versucht worden sind, so machen wir nachdrücklichst darauf aufmerksam, daß der Inhalt nur derjenigen Gefäße für ächt zu halten ist, welche mit unserem Stempel versiegelt sind.

Hauptlaboratorium von

G. B. Heinsius & Comp.  
in Stuttgart.

Depot in Gmünd bei

J. A. Köhler-Heberle.

Im letzteren Falle muß die Beerdigung ohnehin so sehr als möglich beschleunigt werden, sobald einmal der Tod constatirt ist. Das Lokal muß also, wenn es seinem Zweck entsprechen soll, auch für solche Leichen eingerichtet seyn, bei denen die Frage des Scheintodes noch nicht entschieden ist. Es muß deshalb im Winter durch einen feststehenden oder tragbaren Ofen heizbar seyn, ebenso das etwaige Sektionszimmer. Sonst wäre gegen die beantragte innere Einrichtung nichts einzuwenden. Das vorgeschlagene Lokal wird trotz seiner ungünstigen Lage aus Sparsamkeitsrückichten gewählt, weil auf das vorhandene Fundament und an die vorhandene Mauer angebaut werden kann. Daß die Kapelle nicht mehr zum Gottesdienst benützt werde, kann vermuthlich vorausgesetzt werden. Ein Leichenhaus, sey es groß oder klein,

oft oder selten benützt, gehört aber nicht auf einen Platz, an dem unmittelbar vorbei ein starker Verkehr sich bewegt. Wird die Anstalt auch selten benützt, so werden doch die widrigen oder gefährlichen Wirkungen eben dann eintreten, wenn sie benützt wird, z. B. bei einer ansteckend epidemischen Krankheit. Der Umstand, daß die Fenster von der Straße abgekehrt sind, vermindert diese Wirkungen, hebt sie aber nicht auf, da die Ausdünstungen sich auch um's Eck herum verbreiten. Uebrigens ist die Annahme des Oberamtsphysikats, daß an Typhus, Cholera, Pocken gestorbene nur bei unmittelbarer Berührung anstecken können, unrichtig. Mag auch nach dem vorliegenden Plan die Anstalt weniger kosten, als ein Neubau, so ist doch für eine unzweckmäßige Anstalt, wie die hier vorgeschlagene, jeder Aufwand zu groß. Für jetzt ist die Sache nicht dringend. Bei eintretendem Nothfall, z. B. einer Epidemie kann zu vorübergehendem Gebrauch die erforderliche Einrichtung rasch und mit kleinen Kosten hergestellt werden. Dazu würde eine Bretterhütte genügen. Diesem Allem zu Folge muß die Kreisregierung die Errichtung einer Anstalt zu Aufbewahrung von Leichen nach dem vorgelegten Plane aus medicinal-polizeilichen Gründen für unzulässig erachten.

§. 825. Nachdem in Gemäßheit des vorstehend aufgeführten Regierungserlasses die Frage wegen Errichtung eines Leichenhauses auf sich beruht und daher die Restauration der haufälligen Kapelle zu „Unseres Herrgotts Ruhe“ auf dem neuen Gottesacker von derselben nicht mehr abhängig ist, so hat der Gemeinderath beschlossen: den Stadtwerkmeister anzuweisen, die kauliche Verbesserung der Kapelle nebst Thürmchen ohne weiteren Verzug in Angriff nehmen zu lassen.

§. 829. Stadtwerkmeister referirt heute wegen der unter'm 21. v. Mts. beschlossenen Verfertigung des Crucifixes bei der Brücke am Waldstetter Thor, wobei er hauptsächlich hervorhebt, daß der dort neu angebrachte Kreisabschnitt eine andere Formirung nicht zulasse und bei der jetzigen Formirung die Anpflanzung weiterer Lindenbäume auf demselben unthunlich sey. Der Gemeinderath hat sofort unter theilweiser Abänderung des angeführten Beschlusses beschlossen: das zu verkehrende Crucifix in der Mitte des Kreisabschnittes an der Stelle der nun dort zu entfernenden und zu Gunsten der Stadtpflege zu verkaufenden Linde aufstellen zu lassen.

§. 831. Auf die — unter'm 26. v. M. beschlossene Aenderung in der wöchentlichen Berechnung der Brodpreise haben die hiesigen Bäcker Franz Josef Guttelmaier, Gustav Friedel und Josef Minder Veranlassung genommen, heute persönlich vor dem Gemeinderath zu erscheinen und Vorstellung gegen den erwähnten Beschluß zu erheben, indem sie darlegten, in welchen Nachtheil sie durch die Aufhebung der unter'm 31. Jult 1861 beschlossenen Erhöhung der Tage um 1 kr. verkehrt werden, und wie überhaupt unsere Brodtage-Berechnung auf Grundlagen beruhe, die die früheren niederen Holzpreise und Arbeitslöhne, welche sich jetzt um mehr als das Doppelte gesteigert, zum Anhaltspunkt haben. Der Gemeinderath verkennt es nicht, daß der Maßstab für die Brodtage zu einer — den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr anpassenden Lage des Verkehrs gegeben wurde und daß er deshalb nach dem jetzigen Geldwerthe zu niedere Positionen enthält und da ohnehin beabsichtigt wird, die Brodtage aufzuheben, so wird beschlossen: So lange noch, bis die Aufhebung der amtlichen Schätzung höheren Orts genehmigt seyn wird, die unter'm 31. Jult 1861 beschlossene Taxzulage von 1 kr. wieder in Kraft treten zu lassen.

§. 832. Das Stadtschultheißenamt hat auf gestellte Anfrage, ob in den nachbenannten Städten die Brodtage noch bestehe, von den Stadtschultheißenämtern Kalen, Biberach, Eßlingen, Gaildorf, Geislingen, Göppingen, Hall, Heilbronn, Neutlingen, Ulm und Welzheim die Nachricht erhalten, daß dort überall die amtliche Tage aufgehoben sey, und zwar theilweise seit mehreren Jahren, theils in neuerer Zeit, insbesondere ist von Biberach aus bemerkt, daß man allgemein mit der Aufhebung zufrieden sey. Auf den Grund dessen stellt Stadtschultheiß den Antrag, die Brodtage auch in hiesiger Stadt eingehen zu lassen. Der Gemeinderath ist einhellig der Ansicht, daß durch die Ueberlassung der Brodpreisbestimmung an die Bäcker selbst dem Publikum keine Nachtheile erwachsen, da sie die Concurrrenz vor solchem schütze und daß die amtliche Brodschätzung überhaupt unseren jetzigen Ver-

kehrsverhältnissen gegenüber als eine veraltete Maßregel anzusehen sey, daß es übrigens geboten erscheine, für den Eintritt außerordentlicher Zeitumstände und zum Schutz des consumirenden Publikums gegen Gewichtsfälschungen, schlechte Waare und dergl. die nöthige Vorsicht anzuwenden. Man hat deshalb beschlossen: die Brodtage vorbehaltlich höherer Genehmigung und der Wiedereinführung für den Fall des Bedürfnisses und unter der Bestimmung aufzuheben, daß die gesetzliche Thätigkeit der Brodschau dadurch keine Aenderung erleidet und daß jeder Bäcker bei Vermeidung von 3 fl. und für den Wiederholungsfall bei angemessen erhöhter Strafe eine Jedermann sichtbare, seine Brodpreise enthaltende Tafel außen am Verkaufsorte aushängt und jedem dem Gewicht nach verkauft werdenden Brod sein eigenes Zeichen, dessen Abdruck er bei der Ortspolizei zu hinterlegen hat, ausdrückt, so daß auch den Consumenten Gelegenheit gegeben ist, etwaige Verfehlungen durch Abgabe von zu geringem Gewicht und schlechter Waare zur polizeilichen Abrügung bringen lassen zu können.

— **Gmünd**, 3. Juni. Während des schweren Gewitters, gestern Nacht zwischen 11 und 12 Uhr, schlug der Blitz in einen hart am Thurme der hiesigen Johanniskirche gelegenen Steinhäusen und merkwürdigerweise, ohne den am Johannisthurm angebrachten Blitzableiter zu berühren.

/: **Stuttgart**, den 2. Juni. Wie hoch von den Dänen die moralische Unterstützung, die ihnen die Engländer angedeihen lassen, angeschlagen wird, das faßt das dänische „Dagblad“ in den kurzen Satz zusammen: „England ist so tief gesunken, daß es alles Ehrgefühl verloren hat!“ Dieser kurze Wahrspruch über die englische Politik wird nicht bloß von den Dänen, sondern auch von den Polen, von den Deutschen, kurz von allen denen, welche so glücklich sind, mit John Bull zu thun zu haben, mit freudigem Herzen unterschrieben. Die ganze Politik ist so plump-täppisch, daß sie selbst da verkehrt, wo sie helfen will, und daß sie da tödtlich beleidigt, wo sie nur schrecken wird. Hält Frankreich den Zeitpunkt für erschienen, um mit England den alten Strauß auszusuchen, so hat England an seinem alten, allerdings bloß am Narrenseile herumgeführten Verbündeten, an Deutschland nicht nur keinen Freund, sondern am Ende geradezu einen Gegner. In Frankreich finden die nationalen Interessen nicht nur eine gerechte Würdigung, sondern eine höchst schätzbare Unterstützung; in England verschließt man dem Rechte Deutschlands das Ohr, Deutschland stößt dort auf Hinterlist, auf Lüge und Verläumdung, auf feindseligen Meid. England hat aber nur den Muth, seinen Bestimmungen in gemeinen Ränken Ausdruck zu geben, — dem Hass die männliche That, den offenen, ehrlichen Kampf mit den Waffen folgen zu lassen, dazu ist es zu krämerhaft feig, dazu ist es zu gemein. Das ist das Facit, welche die Geschichte aus der englischen Politik gezogen hat, zieht und ziehen wird. Deutschland tritt zum ersten Male als selbstständiger Faktor auf dem Gebiete europäischer Politik auf; den ersten Feind, den es zu bekämpfen hat, findet es nicht bei Düppel, nicht in Kopenhagen, sondern in London. Deutschland nimmt die ersten Eindrücke der jungen politischen Thätigkeit mit dem empfänglichen Herzen eines Jünglings auf, es wird sie in treuer Erinnerung zu bewahren wissen. — Was den Gang der Conferenzen betrifft, so nehmen sie allem Anscheine einen für Deutschland günstigen Verlauf, der in dem Augenblick begonnen hat, als sich die Conferenz in eingehender Weise mit dem Gegenstand zu beschäftigen hatte. Wenn ich von einem „günstigen Verlauf“ gesprochen, so habe ich eigentlich zuviel gesagt, ich hätte von „günstigerer Stimmung“ sprechen sollen. Entscheidende Beschlüsse sind noch gar nicht gefaßt worden. Selbst wenn man über Schleswig-Holstein im deutsch-nationalen Sinne hinwegkommt, so lassen sich von so gültig und freundlich gesinnten Nachbarn wie England wegen Lauenburgs noch große Schwierigkeiten erheben. Jener Fleck streitiger Erde, 80,000 Einwohner auf 19 □ Meilen, kann mehr Schwierigkeiten verursachen, als der ganze Fleck werth ist; und doch muß auch dieser Fleck vollständig von Dänemark losgerissen werden, wenn die Angelegenheit ein für alle Mal in's Reine gebracht werden soll. — Ueber das Befinden Sr. Maj. des Königs vermag ich Ihnen keine näheren Angaben zu machen. Die Bulletin haben längst aufgehört, in einzelnen Blättern war zu lesen, daß der

König vollkommen genesen sei; wir lesen auch von einzelnen Acten, die der König vorgenommen; allein immer noch gehen alle Regierungshandlungen vom Ministerrathe im Vollmachtsnamen des Königs aus. — Die Aufstellung des eisernen Oberbaues für die Markthalle hat begonnen. Beinahe 50 Fuß hoch erheben sich auf äußerst schlanken Säulen die Bogen, von welchen die Halle überwölbt sein wird. Der Bau zeigt in seiner Construction den für solche Hallen ausgezeichnet geeigneten maurischen Stil.

**Erlingen, 30. Juni.** In unserer Stadt will man den Nachtwächtern den „Garauß“ machen, die Kollegien sollen damit umgehen, durch Anstellung von 4–6 weiteren Polizeisoldaten, das Institut der Nachtwächter zu beseitigen.

**Neutlingen, 1. Juni.** Vorigen Sonntag erhängte sich hier eine Frau von gebildetem Stande, Mutter von drei Kindern, in Abwesenheit ihres Mannes aus Schwermuth. — Ein Weib, das in voriger Woche mit ihrem Mann auf dem Felde Streit bekommen hatte, eilte von diesem weg und legte den Kopf auf die Schienen der Eisenbahn. Da aber der Zug etwas später als gewöhnlich kam, wurde sie von dem Bahnwärter noch rechtzeitig bemerkt und weggeschafft. Gestern nun ertappte man dieselbe, als sie sich gerade erhängte, so daß der Strick noch gelöst werden konnte.

**Frankfurt, 1. Juni.** Die „N. Würzb. Zg.“ erhielt aus Dresden folgende kühne Mittheilung: „Seit der Ankunft des Hrn. v. Beust in London besteht ein ununterbrochener Verkehr zwischen diesem und dem Herzog Friedrich. Die Reise nach Paris ist durch eine Erklärung des Herzogs herbeigeführt, daß derselbe mit seinem ganzen Gebiete dem preussisch-französischen Handelsvertrag beitreten werde.“

**Berlin, 2. Mai.** Der Herzog von Augustenburg begibt sich von hier nach Wien.

**Wien, 30. Mai.** Man schreibt der Zeitung für Norddeutschland von hier: Oesterreich rüstet eine dritte Flotten-Abtheilung aus und will auch für den beständigen Schutz der Nordseeküsten sorgen. Wahrscheinlich bietet Hannover den Hasen von Geestemünde zu einer Flottenstation an und wird sich nebst Oldenburg und den Hansestädten — welche letzteren dagegen von der Stellung eines Bundes-Contingents befreit werden könnten — zur Bildung einer deutschen Nordsee-Flotte vereinigen. Was lange ein vergeblicher Wunsch war, könnte jetzt plötzlich in Erfüllung gehen.“

Die „Hamb. Nachr.“ bringen Kopenhagener Briefe vom 31. Mai, welche bestätigen, daß die Regierung die Waffenruhe um keinen Tag verlängern werde, wenn nicht zuvor eine annehmbare Friedensbasis gefunden sein wird. Man macht sich daher auf die Fortsetzung des Krieges gefaßt. — Im Widerspruch damit wird der „Independance belge“ aus Kopenhagen berichtet, Dänemark werde wohl in die Verlängerung des Waffenstillstandes willigen müssen, da seine Armee gelichtet und selbst Ufen wie Finen allzusehr entblößt, also Widerstand unmöglich sei.

**Augen um Augen, Bahn um Bahn.**

(Fortsetzung.)

Der Brief enthielt nur wenige Zeilen in englischer Sprache:

**G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 1. Juni 1864.**

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Einfuhr.		Gesammt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Heft geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Wocher Mittel- Preis.		Niedriger Durchschn. Preis.		Verkaufte Summe.		Durchschnitts-Preis mehr per Ctr.		weniger per Ctr.		
	Säc	Säc	Säc	Ctr.	Säc	Ctr.	Säc	fl.	Säc	fl.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kornen	29	6	50	96	47	3	5	48	5	44	5	42	554										7
Weizen																							
Roggen	5	3		8	18	3	3	54	3	51	3	48	31	30									3
Gerste		1		2	78								4	10							10		
Haber																							
Erbsen			7																				
Linsen																							
Ackerbohnen																							
Wicken																							
Summe	34	16	50	107	43	6												597	51				

Schranken-Aufscher Rudolph sen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. L ö c h n e r.

„Durch einen Zufall hörte ich, daß Sie wegen einer Schuld von zehntausend Francs im Gefängnisse schmachten. Ich schätze mich glücklich, Ihnen einen Dienst erweisen zu können, indem ich Ihre Schuld bezahle und Sie bitte, mich aufzusuchen, falls Sie fernerhin meiner Hülfe bedürftig sein sollten.“

John Hawkins.

Nachschrift: Meine Wohnung erfahren Sie von Mr. Fontanier, dem ersten Beamten des Schuldgefängnisses.“

Cobberton's Erstaunen war kaum zu beschreiben. Die Schriftzüge des Briefes, sowie auch der Name „Hawkins“ waren ihm völlig unbekannt. Er erinnerte sich nicht einmal, den letzteren jemals in seinem Leben gehört zu haben, und je mehr er sich bemühte, die Ursache dieses so seltsamen Freundschaftsdienstes, welcher von solch unerklärlichen Umständen begleitet war, zu errathen, desto mehr verwirrten sich seine Ideen.

„Ich bitte Sie, mir zu folgen,“ sagte der Beamte, nachdem er den Jüngling eine Weile seinen auf ihn einströmenden Gedanken überlassen hatte. „Ich habe die Ordre, Ihnen diese Note einzuhändigen.“

Kaum hatte Henry einen Blick auf das Papier geworfen welches ihm Feuer gab, als er ausrief:

„Eine Hunderdpsundnote! — Wache ich — oder ist das Alles ein Traum?“

„Nehmen Sie Abschied von dem Herrn Marquis und kommen Sie. Monsieur Hawkins will es so,“ sagte der Beamte in einem Tone, welcher keine Widerrede gestattete.

Der junge Engländer nahm Abschied von seinem Leidensgefährten und folgte dem Beamten, welcher ihn in's Freie geleitete.

Viertes Capitel.

John Hawkins.

Wir haben im vorigen Kapitel erzählt, daß die in der Nähe der Seine gelegenen Straken besonders von der Hitze und dem üblen Geruch des faulenden Wassers zu leiden hatten. Die Temperatur blieb unerträglich, senkrecht fielen die Strahlen der Sonne vom Himmel herab, als wollten sie Alles versengen, was sich in ihrem Bereiche befand.

An der Ecke einer Straße, welche zu dem Ufer der Seine führt, lag ein prächtiges, dreistöckiges Gebäude, welches seiner Lage wegen von den Sonnenstrahlen mehr zu leiden hatte, als alle anderen Häuser der Nachbarschaft. Keine Spur von Leben war an dem Gebäude zu entdecken, es lag so geräuschlos und einsam in der brennenden Sonnengluth, daß man versucht gewesen wäre, es für unbewohnt zu halten, hätten nicht besondere Einzelheiten von dem Gegentheil Zeugniß gegeben.

John Hawkins, derselbe, welcher Henry Cobberton aus dem Schuldgefängnisse befreit und ihn mit räthselhafter Großmuth durch das Geschenk von 100 Pfund Sterling in den Stand gesetzt hatte, nach England zurückzukehren, wie es der Jüngling beabsichtigte, war der Besitzer dieses Gebäudes und bewohnte es mit einer aus fünf Personen bestehenden Dienerschaft, unter denen ein junger Mulatte den ersten Platz einnahm.

(Fortsetzung folgt.)

Frankfurter Cours

vom 2. Juni 1864.

Pistolen	9 fl. 40 1/2 — 41 1/2 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 56 — 57 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 24 1/2 — 25 1/2 fr.
Holl. Beuguldenstücke	9 fl. 48 1/2 — 49 1/2 fr.
Randdukaten	5 fl. 33 1/2 — 34 1/2 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 50 — 54 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 45 — 45 1/4 fr.